

W o c h e n b l a t t

f ü r

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 26.

Mittwoch, den 29. Juni

1836.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

I.

Diejenigen Eingefessenen, welche mit durchmarschirenden Truppen bequartirt gewesen sind, oder Vorspann gestellt, und ihre Befriedigung bis jetzt noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, die Mund-Verpflegungs- und Vorspann-Vergütungsgelder unverzüglich bei dem Rentanten, Herrn Hauptmann von Griesheim hierselbst in Empfang zu nehmen.

Hamm, den 25. Juni 1836.

II.

Zur Musterung und Taxation der für die diesjährige Landwehr-Cavallerie-Uebung freiwillig angebotenen Pferde, ist der Termin auf den 12. Juli a. c., Morgens 9 Uhr, am hiesigen kleinen Exercierplatze festgesetzt.

Eigenthümer von Pferden, welche gesonnen sind, ein Pferd oder mehrere zu stellen, haben solche im obigen Termine vorzuführen.

Die Ortsvorsteher in den Landgemeinden und Feldmarken wollen diese Bekanntmachung sofort zur Kenntniß der Pferdebesitzer bringen.

Hamm, den 25. Juni 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

P r o c l a m a .

[256] Der Rötter Gottfried Ostermann zu Peltum und seine Braut Johanna Clara Henriette Benzmänn genant Nordhoff eben-
daselbst, haben mittelst gerichtlichen Vertrages

vom 25. Mai c. die eheliche Gütergemeinschaft in ihrer einzugehenden Ehe ausgeschlossen.

Hamm, den 3. Juni 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Korn-Verkauf.

[257] Donnerstag, den 14. Juli 1836, Morgens 11 Uhr, soll zu Unna in der Behausung des Wirths Ludwig von Berne das Ackerland, das Busenfüllen, in der Gemeinde Unna, Flur XI. Nr. 219. gelegen, und 14 Morgen 169 □ Ruthen groß, zum freien und grundzinsweisen Verkaufe, so wie zur sechs-jährigen Verpachtung im öffentlichen Meistgebote ausgesetzt werden.

Hamm, den 20. Juni 1836.

Königliches Rentamt.

Verding.

[258] Freitag als den 8. Juli c., Morgens halb 10 Uhr, sollen im Geschäfts-Locale der hiesigen Garnison-Verwaltung die Lieferung von 50 Stück eisernen Bettstellen mit Einlagen, Kopf- und Fußbrettern an den Wenigstfordernden in Verding gegeben werden.

Unternehmungslustige werden an vorbestimmtem Tage mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß die Probe-Bettstelle so wie die Bedingungen im Geschäfts-Locale eingesehen werden können.

Hamm, den 26. Juni 1836.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Oberstadt.

Verkauf.

[259] Der Nachlaß des Colon Wünnemann zu Peltum, bestehend in 5 brauchbaren Ackerpferden, 3 milchgebenden Kühen, 3 Rindern, 4 Kälbern, 4 Schweinen, 2 Erndte-Wagen, 2 Pflügen, Eggen, Pferdegeschirr, einer Deckselbank, einer Wannenmühle, 5 Paar Betten, angeschnittener und unangeschnittener Leinwand, 4 Schränken, 3 Koffern, 4 Bettstellen, Tischen, Stühlen, Zinn-, Kupfer- und Eisen-Küchengeräthen, Kleidungsstücken, dem vorräthigen Heu und Stroh und sonstigen Hausgeräthen, sollen am Dienstag den 5. Juli d.

3., Morgens 9 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige können sich am Wünnemanns Hofe einfinden.

Hamm, den 13. Juni 1836.

Der Auktions-Commissar
Reinoldt.

Acten-Verkauf.

[260] Eine große Partie unbrauchbarer Acten, in Paqueten von 20 und mehreren Pfunden, soll am Samstag den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr, am hiesigen Landgerichte meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 23. Juni 1836.

Reinoldt.

Haus-Verkauf.

[261] Die Frau Wittwe Middelman will ihr Wohnhaus hieselbst, Osten am Wall, mit davor liegendem Gärtchen, freiwillig meistbietend verkaufen, ein Theil des Kaufpreises kann gegen erste Hypothek stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich am Freitag den 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr, auf meiner Geschäftsstube einfinden.

Hamm, den 24. Juni 1836.

Aus Auftrag Reinoldt.

Einladung

zum

Schützenfest

zu Arnöberg.

[262] Am 3., 4. und 10. f. M. wird das hiesige Schützenfest gefeiert, wozu Freunde freundlichst eingeladen werden.

Arnöberg, den 22. Juni 1836.

Der Vorstand
der Schützen-Gesellschaft.

Das Grab der Mutter.

Der Vater und die Kinder
Steh'n an der dunkeln Gruft,
Von der kein Klageseufzer
Die Mutter wieder ruft.

Ihr Herz hat ausgeschlagen,
Das Herz so mild und weich,
In treuer Mutterliebe
So groß, so groß und reich.

Der Geist, der diese Hülle
So liebevoll belebt,
Ist aus des Todesbanden
Zu Gott hinaufgeschwebt.

Wie hier aus ihren Augen
Der Himmel auf uns sah,
So bleibt sie auch im Himmel
Uns immer immer nah.

O, treue fromme Seele,
Du voller Seeligkeit!
O, komm uns bald entgegen
Aus Gottes Ewigkeit.

(Aus der Mappe eines Ungenannten.)

Der bestrafte Satyriker.

Moshammer erzählt, daß im Louvre zu Paris eine gemalte Tapetenwand eine Scene darstelle, wie ein mit gebundenen Händen und entblößtem Rücken dastehender Mann von sieben schwarz verhüllten, mit Ruthen bewaffneten Damen umgeben sey — drohend schwingen sie die Waffen ic. Ein bekannter, unter Ludwig XVI. lebender Satyriker, Jean de Meun, schilderte mit beißender Ironie in einem Romane sieben weibliche Charactere, und bald wurden vom Hof und von der Stadt die sieben Originale, die der Verfasser dargestellt haben sollte, bezeichnet. Die sieben Damen schworen dem Satyriker Rache. Er erhielt eine schmeichelhafte Einladung nach einem an-

gesehenen Hause, erschien dort, ward in einen schwarzverhüllten Saal geführt, und kaum dort angekommen, drangen aus einer Seitenthür mehrere Männer, die des Dichters Hände auf den Rücken banden und seinen Rücken entblößten, dann entfernten sie sich und aus einer andern Thür traten 3 andere Männer und sieben schwarzverhüllte mit Ruthen bewaffnete Damen. Die Männer erstiegen eine errichtete Bühne, hielten förmlich Gericht und erklärten dem feierlich gegen diesen Act protestirenden Dichter, daß er gerechte Strafe von diesen Damenhänden erhalten werde. Schon erhoben sich die Ruthen, als der Dichter das Wort nahm und erklärte: „Woblan ich füge mich der Gewalt, doch bitte ich mir eine Gnade aus, daß ich die Dame bestimmen darf, welche den ersten Streich auf meinen Rücken thut.“ Mit allgemeiner Stimme ward ihm dies zugestanden. „So möge denn die Flatterhafteste von diesen sieben den ersten Streich mir geben.“ Alle Ruthen senkten sich, keine wollte den Anfang machen, denn keine wollte die Flatterhafteste seyn. Die Richter auf der Bühne sahen sich überlistet, — da nahm der Dichter das Wort: „Sanftmuth ist die schönste Zierde des Weibes, und wer sich selbst überwindet, hat einen doppelten Sieg erröchten.“ Langsamer wie sie gekommen waren, entfernten sich die Damen mit ihren Ruthen und die 3 Richter stiegen von der Bühne herab, die Banden des Gefesselten zu lösen. Der Dichter aber lief, daß er aus dem Hause kam, und eilte an seinen Schreibtisch zurück.

Er hat Pulver gerochen.

Familien-Verbindungen hatten den eiteln Herrn von L. bis zum Capitain geholfen. In einer Gesellschaft unterhielt er die Damen mit sadem Witz und belachte die eigenen Einfälle stets sehr laut, um Gelegenheit zu geben, seine schönen Zähne zu bewundern.

„Hat er Pulver gerochen?“ fragte eine Dame.
„Ja, Zahnpulver!“ erwiderte eine andere.

G e m i s c h t e s.

Am 31. Mai hat einem Bürger zu Dresden das große Unglück getroffen, ein hoffnungsvolles Kind auf eine Weise zu verlieren, die vielen Eltern zur Warnung dienen kann. Dieser blühende zweijährige Knabe ergreift in dem Augenblicke, wo sich seine Wärterin einer häuslichen Beschäftigung zuwendet, ein gewöhnliches Farbekästchen, öffnet es, und verschluckt ein Stück grüner Farbe. Aller angewendeten Mittel ungeachtet entfloß das junge Leben wenige Stunden darauf.

In Zürich erwürgte in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai ein junger Maler, J... von M... seine Gattin, und stürzte sich hierauf durch das Fenster; stark beschädigt, starb er Tags darauf in dem Spital, ohne daß er verhört werden konnte. Fast nur zum Ausreicher erzogen, hatte sich seiner der Ehrgeiz bemächtigt, sich zum Künstler zu bilden. Eine Reise zu diesem Zwecke hatte ihm nur Schaden und ein Gefühl seiner Ohnmacht gebracht, und öfters hörte man ihn äußern: es wäre besser für mich gewesen, ein Handwerk zu erlernen.

Zu Dhwitz in Schlessen steht eine Kapelle. Näher beschreiben darf man sie jedoch nicht, denn an der Thüre stehen die merkwürdigen Worte: diese Kapelle darf nicht beschrieben (soll wahrscheinlich heißen: nicht befrigt) werden.

Das Haus in Saarlouis, worin der bekannte Marschall Ney geboren wurde, wird

jetzt von einem Schmiede bewohnt. Der junge Herzog von Elchingen besuchte es am 28. Mai d. J. auf seiner Rückreise von Berlin nach Paris.

Markt = Preise.

Herdecke, den 27. Juni 1836.

Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.
1te	1	25	1	16½	1	5	1	—
2te	1	23	1	12	1	2	—	24
3te	1	20	1	5	1	—	—	—

11 Pfund Schwarzbrot kosten 4 Sgr. 8 Pf.

Langschede, den 23. Juni 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.
1te	1	25	1	13	—	—	—	—
2te	1	20	1	11	—	—	—	—
3te	1	18	1	10	—	—	—	—

Witten, den 23. Juni 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.	Ntlr.	Sgr.
1te	1	23	1	14	1	6	1	—
2te	1	20	1	11	1	3	—	27
3te	1	17	1	8	1	—	—	24

1 Centner Heu kostet 22 Sgr.

1 Schock Stroh . . . 5 Thlr. 18 Sgr.

B e r i c h t i g u n g.

In der Bekanntmachung I. des vorigen Blattes ließ:

Zeile 5 v. o. welchem statt welcher

„ 7 „ „ der statt das Rettungsapparat.